

Editorial

Zum Ende des Jahres 2016 erscheint eine weitere Ausgabe der *Beiträge empirischer Musikpädagogik (b:em)*. Wir freuen uns, dass darin neben einer Rezension sowohl zwei Themenbeiträge als auch seit längerem erstmals wieder zwei Methodenbeiträge enthalten sind und möchten Sie mit diesem Editorial auch über aktuelle Neuerungen unseres Journals informieren.

Zu dieser Ausgabe

Die vorliegende 13. Ausgabe der *b:em* offenbart die Vielfalt der methodischen Zugänge, die in der empirischen Musikpädagogik zum Einsatz kommen. Bei den beiden Themenbeiträgen handelt es sich um quantitative Studien, die ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Messinstrumente legen.

Valerie Krupp-Schleußner widmet sich der Aufgabe, ein auf der Basis des *capability approach* entwickeltes Modell der Teilhabe an Musikkultur empirisch anzuwenden und verzahnt dabei die theoretische Vorarbeit auf das Engste mit der empirischen Anwendung. So wird nach einer Darstellung des Teilhabemodells am Beispiel des Projektes *Jedem Kind ein Instrument* anhand von quantitativen Daten auch in der Empirie nachvollzogen, dass für die Beurteilung von Teilhabegerechtigkeit eine Analyse der Quantität von Teilhabe nicht hinreichend ist.

Christin Werner befasst sich mit der Frage danach, welche Notationsformen Kinder im Grundschulalter für das Aufschreiben von Rhythmen benutzen und bezieht sich dabei auf bereits vorhandene empirische Erkenntnisse von Bamberger, Uptis und Hildebrandt aus den 1980er Jahren. Die durch die drei Autoren beobachteten Notationsweisen kann Werner erneut nachweisen, entwickelt aber darüberhinaus ein noch differenzierteres Codierschema für die quantitative Analyse von eigenen Tests mit 549 Kindern.

Die beiden Methodenbeiträge widmen sich ganz anderen methodischen Herangehensweisen. Kimberly Lasinger Ankney (USA) thematisiert die Verwendung von Stimulated-Recall-Verfahren als Mittel zur Erfassung der Wahrnehmung des Schülerdenkens und -handelns durch Lehrkräfte. Ein besonderes Augenmerk liegt u. a. auf Aspekten der technischen Umsetzung: Verwiesen wird beispielsweise auf Anwendungen wie DIVER, mithilfe derer Forscher und Lehrkräfte enger zusammenarbeiten können, um die Funktion handlungsleitender Kognitionen im Musikunterricht besser zu verstehen.

Der Artikel von Zadig, Folkestad und Lyberg-Åhlander (Schweden) wiederum ist audiovisuellen Methoden gewidmet, die im Kontext von Chorproben eingesetzt wurden, aber auch auf andere Bereiche musikpädagogischer Forschung übertragen werden könnten. Um die musikalische Kommunikation von Chormitgliedern untereinander in Performanzphasen zu untersuchen, wurde ein Verfahren entwickelt, mithilfe dessen die Stimmen verschiedener Chormitglieder einzeln aufgenommen und anschließend visualisiert werden können. Das Verfahren macht

es möglich, einzelne Stimmverläufe audio-visuell zu analysieren und etwa nachzuvollziehen, wer mithilfe musikalischer Mittel welchen Einfluss auf andere Sänger_innen hat.

Lina Oravec stellt in einer ausführlichen Rezension die mit dem Sigrid-Abel-Struth-Preis 2017 ausgezeichnete Dissertationsstudie von Anne Steinbach (geb. Weber-Krüger) vor. Hier stehen qualitative Kinderinterviews im Mittelpunkt, mithilfe derer musikbezogene Bedeutungszuweisungen in der musikalischen Früherziehung herausgearbeitet werden. Besonders positiv hervorgehoben wird die enge Verzahnung von Theorie und Empirie sowie die methodisch vorbildliche Integration der kindlichen Perspektive.

Neues aus der Redaktion

Im Laufe des letzten Jahres hat es zahlreiche Veränderungen bei *b:em* gegeben: Dass die Zeitschrift künftig von einem Herausgaberteam, nun bestehend aus Andreas Lehmann-Wermser (HMTM Hannover), Lina Oravec (Uni Koblenz-Landau), Jens Knigge (MH Lübeck) und Valerie Krupp-Schleußner (HMTM Hannover), herausgegeben wird, haben wir im letzten Newsletter bereits angekündigt. Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame und spannende Arbeit an diesem Projekt.

Eine Veränderung organisatorischer Art betrifft die Veröffentlichung von Beiträgen: Künftig können Sie Ihre Beiträge jederzeit einreichen, d. h. die bislang gesetzten Fristen für zwei Ausgaben pro Jahr werden entfallen. Ab 2017 erscheinen die *Beiträge empirischer Musikpädagogik* sukzessive im Jahrgang. Durch diese Neuerung können Artikel umgehend publiziert werden, sobald sie das Begutachtungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben. Einreichungen in den Rubriken *Themenbeiträge* und *Methodenbeiträge* werden weiterhin an zwei externe Reviewer_innen weitergeleitet, während *Rezensionen* und *Tagungsberichte* nur vom Herausgeber_innenteam begutachtet werden. Wir möchten Sie ermutigen, uns Beiträge für alle vier Rubriken einzureichen.

Für Autor_innen haben wir zudem neue Hinweise erarbeitet und zum Download bereitgestellt (<http://www.b-em.info/index.php?journal=ojs&page=information&op=authors>). Auch das Layout unserer Artikel wurde grundlegend überarbeitet.

Im Hintergrund hat eine weitere große Veränderung stattgefunden, die sicherlich von den meisten nicht bemerkt wurde: Mit finanzieller Unterstützung durch die HMTM Hannover konnte unsere Homepage auf einen externen Server umziehen, sodass damit die Probleme gelöst sind, die es im Vorjahr mit der Erreichbarkeit gab. Nach dem Umzug haben wir nun eine neue Email-Adresse (redaktion@b-em.info) und auch die Möglichkeit, unser Begutachtungsverfahren über die Homepage der Zeitschrift zu koordinieren. Das hat für uns große organisatorische Vorteile. Liefen dieses Jahr einzelne Begutachtungsverfahren noch über das alte Email-Verfahren, so wird ab 2017 weitgehend auf das Online-System zurückgegriffen, in dem dann auch die Autor_innen den Stand des Begutachtungsverfahrens abfragen können. So freuen wir uns auf das Jahr 2017 mit spannenden Beiträgen und Diskussionen.

An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank an alle diejenigen aussprechen, die unsere Zeitschrift unterstützen. Ohne die Autor_innen, Gutachter_innen und Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates würde es die *Beiträge empirischer Musikpädagogik* nicht geben. Unsere Leser_innenzahlen zeigen uns, dass die Zeitschrift positiv wahrgenommen wird. Das motiviert

uns, auch zukünftig mit Ihnen allen eine qualitativ hochwertige und gegenseitig inspirierende Zusammenarbeit zu realisieren.

*Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und ein friedlicheres,
glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2017!*

A. Flemann-Heute

L. Orvec

Jens Thirigge

V. Kupp-Schleusner

Elektronische Version:

<http://www.b-em.info/index.php?journal=ojs&page=article&op=view&path%5B%5D=141&path%5B%5D=286>

URN: urn:nbn:de:101:1-2021111504